

BI erneuert Kritik an Plänen für Siedlungslehrhof

OBERURSEL Bürgerinitiative sieht Interessenkonflikte und will „wertvolles Biotop“ erhalten

Wie geht es am Siedlungslehrhof weiter? Wie berichtet, könnten auf dem Gelände an der Neuhausstraße, das dem gemeinnützigen Siedlungsförderungsverein Hessen (SFV) gehört und auf dem Pächter einen Reiterhof betreiben, schon im kommenden Jahr die Bagger rollen. Stadt und Verein treiben die städtebauliche Neuordnung voran, auch eine Wohnbebauung ist vorgesehen: Wo aktuell noch die in die Jahre gekommene große Reithalle und die alte Bienenflughalle stehen, in Richtung der Wohnhäuser am Jean-Sauer- und Heinrich-Kappus-Weg, sollen 24 Einfamilienhäuser entstehen, die Grundstücke sollen in Erbpacht vergeben werden. Getrennt durchs historische Hof-Ensemble schließt sich, so der Plan, der Reitbetrieb an: Auf einer Grünfläche nördlich der unter Denkmalschutz stehenden Gebäude, zur Bundesstraße hin, sollen der gleich große Reithallenneubau, ein großes Reit- und ein Longier-Zelt entstehen.

B-Plan vor sieben Jahren beschlossen

Schon vor sieben Jahren hatte das Stadtparlament beschlossen, einen Bebauungsplan aufzustellen. Doch das Verfahren zieht sich, der Entwurf wurde mehrfach angepasst. Unter Dach und Fach ist er immer noch nicht – was auch damit zu tun hat, dass das Vorhaben vor Ort stark umstritten ist.

Wie berichtet, haben Anwohner die Bürgerinitiative (BI) Oberursel Nord gegründet, die seit fast zehn Jahren gegen die Pläne des SFV kämpft. Im Frühsommer 2019 stand das Thema zuletzt auf der Tagesordnung der städtischen Gremien. Damals stimmte eine Mehrheit im Stadtparlament für den B-Plan-Entwurf, der dann öffentlich ausgelegt wurde, nur die Grünen-Fraktion votierte dagegen. Ende 2020 lag eine leicht veränderte Version erneut aus, was auch auf Einwendungen der BI zurückging.

Jetzt meldet sich die BI erneut zu Wort: Im Gespräch mit dieser Zeitung kritisieren Sergio Canton und Wolfgang Schauensteiner nicht nur Inhalte des Bebauungsplanentwurfs, sondern auch „personelle Verflechtungen“. So sei SFV-Vorsitzender Heinrich Rose bis 2010 15 Jahre lang Geschäftsführer der GSW GmbH Frankfurt gewesen; das Gemeinnützige Siedlungswerk, das auch Mitglied im SFV ist, soll auf dem Areal des Siedlungslehrhofs als Projektentwickler auftreten. Im April 2010 wurde Rose dann SFV-Chef. „Interessenkonflikte müssen offengelegt werden“, sagt Schauenstei-



Seit Jahren zieht sich nun die Debatte um die geplante Bebauung des Siedlungslehrhofs dahin. Die Bürgerinitiative will notfalls klagen.

ARCHIVFOTO: JOCHEN REICHWEIN

ner – auch in Richtung Ortsvorsteher Heinz-Jürgen Quooß (CDU). Der Ortsbeirat Nord hat auch mitzureden. Beruflich fungiert er als Geschäftsführer des Verbands Wohneigentum Hessen mit Sitz an der Neuhausstraße. Der hessische Verband ist wie die übrigen Landesverbände Mitglied des SFV – und Letzterer überweist den Landesverbänden regelmäßig beantragtes Geld, das in gemeinnützige Vorhaben zur Förderung des Siedlungswesens fließt.

Ensemble soll bleiben

Daran stört Schauensteiner noch ein Punkt: „Der SFV sagt, dass er die Einnahmen aus dem Erbbauzins braucht, um die historischen Hofgebäude zu erhalten; gleichzeitig führt er seit Jahren Überschüsse ab.“ Auch die BI

Satzungsbeschluss könnte im Frühjahr gefällt werden

Das Stadtparlament könnte den Satzungsbeschluss im ersten Quartal fällen, heißt es aus dem Rathaus. Dann soll auch der städtebauliche Vertrag vorliegen, der derzeit juristisch abgestimmt werde, wie Stadtsprecherin Nina Kuhn erklärt. Geplant würden darin unter anderem die „Kostentragung für die Planungskosten einschließ-

wünsche sich den Erhalt des denkmalgeschützten Ensembles. „Wenn aber die geplante Bebauung mit dem Finanzbedarf begründet wird, dann sollte der Verein den auch offenlegen, alles andere ist nicht seriös und nicht transparent.“

Die BI prangert auch mögliche Betriebswohnungen an. „In der Planfassung tauchen an der Neuhausstraße plötzlich zwei weitere Baufelder auf, in der Begründung nicht“, so Schauensteiner. Architekt Canton schätzt, dass Platz für bis zu 14 Wohnungen wäre. „Durch die Hintertür sollen hier zwei Mehrfamilienhäuser gebaut werden“, fürchtet Schauensteiner – als „angebliche Betriebswohnungen“, schließlich sei dort normaler Wohnungsbau wegen Geruchsbelästigung nicht möglich.

Stichwort Turniergäste: Nach

lich aller Fachgutachten, die Kosten für den naturschutzfachlichen Ausgleich sowie der Ausbaustandard für die Erschließung des Gebiets“. Übernehmen soll diese Summen der Siedlungsförderungsverein Hessen (SFV) als Grundstückseigner. Auch die geplante Erschließungsstraße werde einschließlich der technischen In-

frastruktur „durch und auf Kosten des Projektträgers“ gebaut. Kuhn: „Danach erfolgt die Übergabe an die Stadt.“ Der entstünden dafür keine Kosten. Der langfristige Unterhalt indes könne „nicht pauschal beziffert“ werden. Ein Infrastrukturkostenbeitrag, etwa für Kitaplätze, sei bisher nicht vorgesehen. Während nördlich bereits

schließen und Leerstände bekämpfen, fordert die Initiative. Ganz abgesehen davon, dass Erbpacht nicht mehr attraktiv sei, so Canton. „Es heißt immer, man will junge Familien unterstützen, aber allein das frei stehende Haus kostet eine Million Euro.“ Man wolle den Status quo, betonen Schauensteiner und Canton. „Wir sind nicht gegen die Reitschule oder gegen eine Modernisierung der Halle und den Schutz der denkmalwürdigen Anlagen.“

„Vorwürfe sind hanebüchen“

Das sieht SFV-Chef Rose anders: Er habe abgelehnt, weiter mit der Bürgerinitiative zu verhandeln, die schon „viele Fake News“ in die Welt gesetzt habe. Die Vorwürfe seien „hanebüchen“, sagt Rose. Der Betrieb solle weder aus-

vorhandene Bauten im Wesentlichen umgruppiert würden, etwa Reithalle, Reitzelt und Longier-Zelt, ergeben sich laut Stadt neue Flächenversiegelungen für die Einfamilienhäuser im östlichen Teil des Gebiets. Kuhn: „Die Eingriffe in Natur und Landschaft werden im Rahmen der geltenden Vorschriften ausgeglichen.“ mrm

Von heute an strengere Regeln für Gastronomie

Oberursel – Ab heute gelten strengere Corona-Regeln in Gaststätten, teilte die Stadtverwaltung am Mittwochnachmittag mit. Speisen und Getränke dürfen nur dann zum Verzehr vor Ort angeboten werden, wenn sichergestellt ist, dass in der Innengastronomie ausschließlich Personen mit einem Impfnachweis, einem Genesenennachweis oder einem PCR-Testnachweis anwesend sind. Antigen-Schnelltests dürfen in der Innengastronomie grundsätzlich nur noch bei Kindern ab sechs Jahren und bei Jugendlichen akzeptiert werden. Die Gaststätten sind verpflichtet, sich die Nachweise vorlegen zu lassen. Die Stadtpolizei werde verstärkt Kontrollen durchführen. Verstöße ziehen Bußgelder zwischen 500 und 1000 Euro nach sich. red

Teure Fahrräder gestohlen

Oberursel – Unbekannte haben zwischen Montag, 19.30 Uhr, und Dienstag, 7.30 Uhr in der Frankfurter Landstraße und in der Lessingstraße hochwertige Fahrräder gestohlen. Laut Polizei verschafften sich die Täter in beiden Fällen gewaltsam Zugang in die Tiefgaragen von Mehrfamilienhäusern. An den in den Garagen geparkten Autos in der Frankfurter Landstraße stahlen sie ein Rennrad des Herstellers „Giant“ sowie zwei Mountainbikes der Marken „Cannondale“ und „BMC“. In der Lessingstraße erbeuteten sie ein Elektrofahrrad des Herstellers „Cube“. Den Wert der gestohlenen Räder beziffert die Polizei mit insgesamt mehr als 15000 Euro. Hinweise an die Kripo unter der Rufnummer (0 61 72) 1200. red

Gegen geparktes Auto gefahren

Oberursel – Eine 62-jährige Autofahrerin ist am Dienstag um 22.20 Uhr in der Freiligrathstraße gegen ein geparktes Auto gefahren und wurde verletzt. Laut Polizei kam sie aus Richtung Erich-Ollenhauer-Straße und fuhr in Richtung Berliner Straße. Wegen einer Unachtsamkeit überfuhr sie zunächst die Bepflanzung eines Parkstreifens, dann kollidierte ihr Renault mit einem geparkten VW, wodurch dieser gegen einen weiteren VW geschoben wurde. Die Frau wurde durch den Rettungsdienst vor Ort erstversorgt. An ihrem Fahrzeug sowie den beiden Volkswagen entstand ein Gesamtschaden von mehr als 7000 Euro. red

MANUELA REIMER